

**Hutter & Schrantz Stahlbau AG,
Wien**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010,
Lagebericht und Bestätigungsvermerk**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A k t i v a

P a s s i v a

	31.12.2010	31.12.2009		31.12.2010	31.12.2009
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500
Homepage	0,00	0	II. Kapitalrücklagen		
			gebundene	1.861.665,23	1.862
II. Sachanlagen			III. Rücklagen für eigene Anteile	124.184,58	64
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0	IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 211.093,45 (Vorjahr: TEUR 181)	4.008.828,41	5.747
				7.494.678,22	9.173
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	3.406.665,23	3.407	sonstige Rückstellungen	57.600,00	54
2. Wertpapiere des Anlagevermögens					
eigene Anteile	124.184,58	64			
	3.530.849,81	3.471	C. Verbindlichkeiten		
	3.530.849,81	3.471	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.454,16	0
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.906,00	36
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. sonstige Verbindlichkeiten	3.266,95	1
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.002.000,00	5.670		60.627,11	37
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.593,94	0			
	4.016.593,94	5.670			
II. Guthaben bei Kreditinstituten					
	65.461,58	121			
	4.082.055,52	5.791			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2			
	7.612.905,33	9.264		7.612.905,33	9.264

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	260.000,00	240
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.799,33	0
b) übrige	0,00	3
	1.799,33	3
3. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-932,42	-1
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		
übrige	-378.383,85	-340
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)	-117.516,94	-98
6. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.960.000 (Vorjahr: TEUR 5.670)	3.960.000,00	5.670
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.989,81	0
8. Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	17.582,38	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-116,25	0
10. Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Finanzergebnis)	3.979.455,94	5.670
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.861.939,00	5.572
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.502,51	-4
13. Jahresüberschuss	3.858.436,49	5.568
14. Zuweisung zu Rücklagen für eigene Anteile	-60.701,53	-2
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	211.093,45	181
16. Bilanzgewinn	4.008.828,41	5.747

ANHANG für das Geschäftsjahr 2010

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurden die Rechnungslegungsvorschriften des UGB in der aktuell geltenden Fassung beachtet.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Zusammenfassungen nach § 223 Abs. 6 UGB werden nicht vorgenommen.

AKTIVA

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die **planmäßigen Abschreibungen** erfolgen je nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer zu folgenden (Rahmen)Sätzen, die auch steuerlich anerkannt sind, nach der linearen Abschreibungsmethode:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände, allgemein	3

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und - soweit abnutzbar - gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bzw. dem zugrundeliegenden Nutzungsvertrag planmäßig linear abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400 wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Finanzanlagen

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. zu dem ihnen beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Einzelfall erkennbare Risiken nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung einen niedrigeren Wertansatz (i.d.R. Einzelwertberichtigung) bedingen.

PASSIVA

Rückstellungen

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, deren (Entstehungs-)Ursachen dem abgelaufenen Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren zuzuordnen sind bzw. waren, und enthalten jene betragsmäßigen Vorsorgen, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung dafür erforderlich erscheinen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag aufweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt. Die Postenbezeichnungen werden gemäß § 223 Abs. 4 UGB auf die tatsächlichen Inhalte verkürzt bzw. erweitert, soweit dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zweckmäßig erscheint. Werden im Vergleich zum Vorjahr Änderungen im Ausweis vorgenommen, so werden die Vorjahresbeträge gemäß § 223 Abs. 2 UGB angepasst.

BILANZ

AKTIVA

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sowie der (kumulierten) **Abschreibungen** im Geschäftsjahr 2010 sind in der Beilage 1 zum Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

Finanzanlagen

Beteiligungen

Details siehe „Beteiligungsspiegel“ (Beilage 2 zum Anhang).

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.002.000,00	5.670.000,00
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.593,94	643,00
	<u>4.016.593,94</u>	<u>5.670.643,00</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit EUR 42.000 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie EUR 3.960.000 (Vorjahr: TEUR 5.670) Forderungen aus der phasengleichen Gewinnausschüttung der verbundenen Unternehmen. Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 14.593,94 (Vorjahr: TEUR 1) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

PASSIVA**Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt EUR 1.500.000. Mit 7. November 2007 hat die außerordentliche Hauptversammlung beschlossen, eine Aktienteilung (Aktiensplit) im Verhältnis 1:3 durchzuführen, wodurch sich die Anzahl der Aktien von bisher 500.000 Stückaktien auf 1,5 Millionen Stückaktien, die auf Inhaber lauten, erhöhte. Die entsprechenden Satzungsänderungen wurden am 17. Jänner 2008 in das Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Eigene Anteile

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Anzahl	Anteil am Grundkapital
	Stück	%
Bestand am 1.1.2010	3.468	0,23
+ Zugang auf Grund Ermächtigung zum Rückkauf eigener Anteile durch die Hauptversammlung vom 30. April 2007	1.471	0,10
- Abgang 31.12.2010	-663	-0,04
Bestand am 31.12.2010	4.276	0,29

Rückstellungen**Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Beratungskosten	37.300,00	32.000,00
Rückstellung für Aufsichtsratsvergütungen	14.800,00	15.000,00
Rückstellung für Hauptversammlung, Bilanzveröffentlichung	5.500,00	7.000,00
Summe	<u>57.600,00</u>	<u>54.000,00</u>

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr, dingliche Sicherheiten sind wie im Vorjahr nicht bestellt.

Miet- und Leasingverpflichtungen

Aus geleasteten und gemieteten nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich für das Geschäftsjahr 2010 keine Verpflichtungen; für die nächsten fünf Jahre ergeben sich ebenfalls keine Miet- und Leasingverpflichtungen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(nach dem Gesamtkostenverfahren)

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse 2010 betrugen EUR 260.000 und enthalten die Verrechnung von Managementleistungen an die Tochtergesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, und Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland.

Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.690.800,25 verringert. Die wesentlichen Gründe dafür sind geringere Erträge aus Beteiligungen in Höhe von EUR 3.960.000 (Vorjahr: TEUR 5.670), resultierend aus den auszuschüttenden Dividenden von den verbundenen Unternehmen.

Finanzinstrumente

Die Gesellschaft verwendet keine Finanzinstrumente.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 3.502,51 entsprechen der Mindestkörperschaftsteuer zuzüglich der Körperschaftsteuer aus Vorjahren.

Zum Abschlussstichtag war keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs. 10 UGB gegeben.

SONSTIGE ANGABEN**Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, offengelegt.

Personalstand

	Durchschnitt 2010	Durchschnitt 2009
Angestellte	0	0
Arbeiter	0	0
Lehrlinge	0	0
	0	0

Bezüge der Organe

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2010 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 14.710 (Vorjahr: TEUR 15).

Organe der GesellschaftVorstand:

Dr. Hans Heinz

Aufsichtsrat:

Dr. Erich Pimmer, Vorsitzender

Doris Heinz, Stellvertreterin des Vorsitzenden

Herbert Neubauer

Dkfm. Robert Loisch

Konzernbeziehung

Die Gesellschaft gehört dem Vollkonsolidierungskreis der Hutter & Schrantz Portfolio-Management-Service GmbH, Wien, an. Sie ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB, sofern die Gesellschaft die Befreiungsbestimmung gemäß § 245 UGB nicht in Anspruch nimmt.

Der Konzernabschluss ist beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Wien, am 14. März 2011

Der Vorstand

gez.:

Dr. Hans Heinz

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
	Stand 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Homepage	3.500,00	0,00	3.500,00	0,00	0,00	583,34	583,34
II. Sachanlagen							
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *)	0,00	349,08	349,08	0,00	0,00	0,00	349,08
III. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	3.406.665,23	0,00	0,00	3.406.665,23	3.406.665,23	3.406.665,23	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens							
eigene Anteile	63.483,05	60.701,53	0,00	124.184,58	124.184,58	63.483,05	0,00
	3.470.148,28	60.701,53	0,00	3.530.849,81	3.530.849,81	3.470.148,28	0,00
	3.473.648,28	61.050,61	3.849,08	3.530.849,81	3.530.849,81	3.470.731,62	932,42

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG

349,08

349,08

349,08

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Beteiligungsspiegel
für das Geschäftsjahr 2010
 (gemäß § 238 Z 2 UGB)

Beteiligung: Name, Sitz	Höhe des Stammkapitals (100 %)	Anteil am Kapital zum 31.12.2010		letzter vorliegender Jahresabschluss	Jahres- überschuss	Eigenkapital (gem. § 224 (3) lit. A UGB) *)
	TEUR	TEUR	%	31.12.2010	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen:						
1. Haslinger Stahlbau GmbH Feldkirchen	2.200	1.980	90	31.12.2010	2.658	8.260
2. Claus Queck GmbH Düren, Deutschland	2.556	2.300	90	31.12.2010	4.569	12.540

*) inkl. unsteuerter Rücklagen und Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2010

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000 und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im ungeregelten Markt des Mid-Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland. Insgesamt umfasst die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe neun Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

Alleiniger Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG ist Herr Dr. Hans Heinz.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Im Geschäftsjahr 2010 machten sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise des Vorjahres zögerlich aber bestimmt bemerkbar. Auf Grund der Langfristigkeit vieler Projekte profitierte die Branche anfänglich von den Auftragsbeständen aus den Vorjahren sowie von diversen staatlichen Konjunkturmaßnahmen. Im Laufe des Jahres 2010 war jedoch ein Rückgang der Auftragsvergabe spürbar. Durch die europaweiten Sparmaßnahmen der Regierungen sanken die Investitionen in öffentlichen Bau- und Infrastrukturvorhaben. Der Wettbewerb unter den Anbietern verschärfte sich und ließ die erzielbaren Margen sinken. Anbieter aus Niedriglohnländern verstärkten den Wettbewerbsdruck weiter.

In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich jedoch im Gewerbe- und Industrieanlagenbau ein gegenläufiger Trend ab. Eine starke Wiederbelebung verschiedener Industriesparten, allen voran in der Automobilindustrie, führte zu einer regen Investitionstätigkeit in neue Anlagen und belebte europaweit den Markt für Stahlbauleistungen.

Beschaffungsseitig zogen die Preise für Stahlprofile wieder an. Die Bemühungen der Erz- und Stahlproduzenten um eine Verknappung des Angebots einerseits, sowie eine hohe Nachfrage in Schwellenländern andererseits, werden die Beschaffungspreise für Stahl und Stahlprodukte auch künftig weiter nach oben treiben.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe war entgegen dem Trend das gesamte Geschäftsjahr hindurch sehr gut ausgelastet. Der hohe Auftragsbestand aus dem Vorjahr, insbesondere die Langfristigkeit einiger Kraftwerksprojekte sowie die erfolgreiche Akquisition bedeutender Anlagenprojekte schon zu Jahresbeginn sicherte eine durchgehend hohe Betriebsleistung an allen Standorten. Die saisonbedingten Stillstandzeiten in den Wintermonaten machten sich 2010 wenig bemerkbar. Im Laufe des Jahres wurden weitere Investitionen in die Verbesserung und Modernisierung der Kapazitäten getätigt.

In der zweiten Jahreshälfte konnten zusätzlich größere Aufträge im Anlagenbau in der Automobilindustrie sowie im Brückenbau gesichert werden. Für den Zuschlag weiterer Projekte in diesem Bereich bestehen 2011 sehr gute Chancen.

Der verstärkte Preiskampf unter den Anbietern erhöhte auch bei uns den Druck auf die erzielbaren Absatzpreise pro Auftrag. Bei Projekten mit hohem Termindruck konnte preislich dennoch ein höherer Abschluss erzielt werden.

Beschaffungsseitig war die Versorgung mit Stahlprofilen bei allerdings steigenden Stahlpreisen das ganze Jahr über gegeben.

Die anhaltenden überdurchschnittlichen Erfolge am Markt bestätigen die strategische Ausrichtung der Gruppenmitglieder auf ertragreiche Geschäftsfelder als Qualitätsführer mit internationalem Format. Als Gruppe gesehen ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe mittlerweile einer der führenden Anbieter von architektonisch hochwertigen Stahlbauleistungen in Westeuropa.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Das Unternehmen und dessen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland und Ungarn befassen sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten und Komponenten für den Schwermaschinenbau sowie mit technologischem Stahlbau und Engineering.

Der gute Auftragsbestand zu Jahresbeginn, der Zuschlag für die Fertigung des neuen Mercedeswerks in Kecskemét, Ungarn, in den ersten Monaten des Jahres sowie die erfolgreiche Hereinnahme weiterer Aufträge im Brücken- und Industrieanlagenbau im Laufe des Jahres sorgte 2010 für einen zweistelligen Zuwachs in der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr. Dadurch waren die Produktionsstandorte in Feldkirchen und Dunavecse, Ungarn, durchgehend ausgelastet. Investitionen wurden in die Erneuerung von Fassadenteilen am Standort Feldkirchen sowie maschinelle Erweiterungen getätigt.

Die Umsatzerlöse der Haslinger Stahlbau GmbH im Jahr 2010 lagen mit EUR 54,8 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 57,2 Mio.). Die Betriebsleistung konnte jedoch um 13 % auf EUR 69,2 Mio. gesteigert werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit EUR 3,4 Mio. auf sehr hohem Niveau, aber erwartungsgemäß unter dem Rekordwert des Vorjahres (EUR 4,9 Mio.).

Der ungarische Standort der Haslinger-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2010 das beste Ergebnis seit Bestehen. Die starke Steigerung zum bereits sehr guten Geschäftsjahr 2009 war vor allem auf das Projekt von Mercedes in Kecskemét zurückzuführen.

Durch das verbesserte Wirtschaftsklima vor allem in der Industrie sehen wir mit großem Optimismus in die Zukunft und erwarten für 2011 ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr mit überdurchschnittlichen Ergebnissen.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen.

Nach dem Abschluss des Großauftrags in Abu Dhabi im Jahr 2009 war die Claus-Queck-Gruppe das gesamte Geschäftsjahr 2010 hindurch an weiteren größeren Aufträgen im Kraftwerksbau tätig, deren Bearbeitung teilweise noch bis 2012 reichen. Die Kapazitäten waren dadurch schon zu Jahresbeginn ausgelastet. Während des Jahres konnten Ergänzungs- bzw. Erweiterungsaufträge zu bestehenden Projekten sowie diverse Neuaufträge in beträchtlicher Höhe gewonnen werden. Dadurch lag der noch zu fertigende Auftragsbestand zu Jahresende 2010 um 10 % über dem Niveau des Vorjahres.

Durch die Langfristigkeit der in Arbeit befindlichen Aufträge kamen im Berichtszeitraum 2010 plangemäß nur wenige Projekte zur Abrechnung. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 lagen daher mit EUR 4,3 Mio. niedriger im Vergleich zum Rekordwert des Vorjahres (EUR 82,7 Mio.). Trotzdem konnte 2010 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Höhe von EUR 5,2 Mio. (Vorjahr EUR 7,1 Mio.) erzielt werden.

2011 werden Teile der langfristigen Projekte zur Abrechnung kommen, wodurch der Umsatz wieder auf normales Niveau steigen wird. Ferner rechnen wir weiterhin mit einem guten Auftragseingang, jedoch unter höherem Preisdruck.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG allein beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 260 (Vorjahr TEUR 240).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf TEUR 3.862 (Vorjahr TEUR 5.572). Der Jahresüberschuss betrug TEUR 3.858 (Vorjahr TEUR 5.568).

DIVIDENDE

Ausgehend vom wiederholt hohen Jahresergebnis 2010 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 5. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, zur Dividende von EUR 1,60 pro Aktie eine Sonderausschüttung von EUR 1,0 pro Aktie zu tätigen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 259,5 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 belief sich auf TEUR 7.613 (Vorjahr TEUR 9.264).

KENNZAHLENANALYSE

			2010	2009
Working Capital Ratio	$\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen} * 100}{\text{Kurzfristige Schulden}}$	%	3.453	6.393
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	N/A	N/A
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	98,4	99,0
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} * 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	46,3	73,4
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	2,58	3,72
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende} * 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	5,00	17,62

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2010 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird größtenteils durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden, wobei die im vergangenen Jahr gesunkenen Einstandspreise bei Vormaterialien nicht in vollem Umfang weitergereicht wurden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen sind in beschränktem Umfang Zins-Swaps in Verwendung. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2011

Das wieder optimistischere wirtschaftliche Klima nach der Wirtschaftskrise von 2009 wird sich aller Voraussicht nach 2011 fortsetzen. Die Investitionstätigkeit, vor allem im Industriesektor, wird weiter zunehmen und die Nachfrage nach Stahlbauleistungen beleben. Öffentliche Bauvorhaben werden allerdings weiter zurückgehen als Folge der Sparmaßnahmen in den Staatshaushalten.

Für das laufende Jahr erwarten wir insgesamt eine Stabilisierung der Nachfrage nach Stahlbauleistungen. Der Wettbewerbsdruck auf Preise und Margen wird bestehen bleiben und die Ertragslage im Bausektor beschränken. Die Preise für Vormaterialien im Stahlbau werden weiter leicht zulegen.

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe geht sehr zuversichtlich in das Jahr 2011. Die derzeitigen Auftragsstände der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe betragen EUR 109 Mio.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 14. März 2011

Der Vorstand

gez.:

Dr. Hans Heinz

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 14. März 2011

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer

gez.:

Mag. Alexandra Rester
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.